

8.te Ausgabe



Andersweltenblatt

INHALT

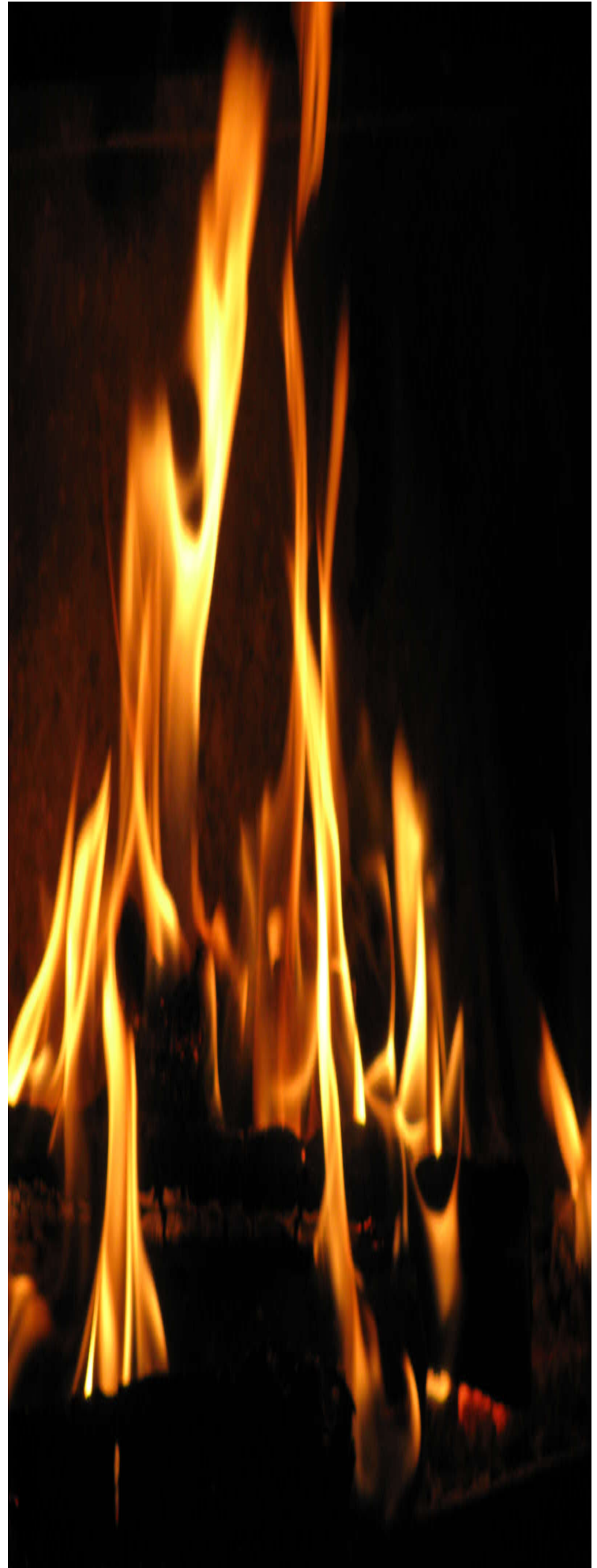
8. Ausgabe - Nr.: 4/21.12.2011

Neues	3
Rückschau	3
Graveworm	4
Wacken 2012	5
Chtulhu Webshop	5
Mythlogisches	6
Die Pelasker und ihre Götter	6
Poesie	8
„Frohe Weihnachten Mam“ aus dem Buch „Aus tiefem Herzen“	8
Workshop „Runenbuch für Kinder“	11
Teil 6 - Kenaz	11
Kräuter, Steine und Kulinarisches	12
Rezept für Yul-Kekse	12
Schokoladen Cookies	12
Heidenspass	13
Impressum	14

Rückschau

Seit der Frühlingsausgabe ist einiges geschehen, das große Beben in Japan, die Revolution in Tunesien, Ägypten, Libyen und Syrien. Drei der Länder haben sich bereits von der Diktatur befreit und steuern mit Hilfe einer Übergangsregierung in Richtung Demokratie. Syrien kämpft noch darum aber ich denke auch hier ist es nur eine Frage der Zeit, bis sich das Volk ihres Tyrannen entledigt hat. Japan hingegen hat es heuer sicher am schlimmsten erwischt, denn das Beben und der darauffolgende Tsunami, lösten beinahe ein zweites Tschernobyl aus. Zu all den Opfern und Trümmer kamen auch noch die Angst vor der Verstrahlung und es ist noch nicht vorbei. Immerhin haben sich einige Länder über die Verwendung von Atomkraftwerken Gedanken gemacht und in Deutschland wurden sogar einige alte Meiler abgeschaltet. Auch die Türkei wurde kräftig durchgeschüttelt, ganz zu schweigen von den vielen Flutkatastrophen dieses Jahr, wie zum Beispiel in China. Angesichts solcher globalen Katastrophen, erscheinen einen die persönlichen Probleme recht klein. Anfang des Jahres dachte ich mir: Lass dieses Jahr besser werden, als das Letzte. Ich hoffte nämlich immer noch bei den Steinvisionen landen zu können, wurde immer wieder gebeten zu warten, bis es hieß: Nein wir brauchen keine Leute! Dann erfuhr ich im März von meinen Myom. Mein erster Gedanke war: Ihr Götter steht mir bei! Der zweite war dann schon etwas gemilderter: Du brauchst dir in Zukunft keine Sorgen mehr wegen Empfängnisverhütung machen (Wir haben gemeinsam entschieden, keinen Nachwuchs zu haben)! Für den Eingriff wurde mir ein Ordensspital empfohlen. Erst dachte ich mir: Was mach ich als Polytheist in einen Spital der Kirche? Werden die mich mit irgendwelchen Gebeten oder Liedern (Gut zur Not könnte man auf die Frage „Wollen wir gemeinsam etwas singen?“ mit „Gerne! Kennen sie die Lieder von Blind Guardian?“, antworten) zwangsbeglücken? Nein: Es waren sieben angenehme Tage, mit sehr freundlichen, hilfsbereiten Pflegepersonal! Mittlerweile bin ich wieder fit und arbeite als Weihnachtswichtel an den Ort wo ich schon immer hinwollte: Bei Lush! Was nehme ich mir davon ins neue Jahr mit? Auch in scheinbar großen Katastrophen, egal ob global oder persönlich, kann etwas Positives stecken oder anders gesagt: Das Glas ist halb voll!

Text: Vecamiel





GRAVEWORM

Es begab sich im Jahre 1997 dass eine junge Band im Südtiroler Örtchen Bruneck einen furiosen Auftritt abliefern, und ohne auch nur ein Demo produziert zu haben direkt bei „SERENAD ES RECORDS“ unter Vertrag genommen wurde. Heute kennt die Metalwelt die Band unter dem Namen Graveworm, und eben diese Band hat dieses Jahr ihr achtens Studioalbum veröffentlicht, welches auf den Titel „Fragments Of Death“ hört.

Die Band wird dem Genre des Darkmetal zugeschrieben, wobei Genrebezeichnungen ja eher schwierig sind, denn wenn man mal andere Bands nimmt die dazugezählt werden, dann passt es so gar nicht zusammen. Denn Graveworm musikalisch zum Beispiel mit einer Band wie Eisregen zu vergleichen, das passt nicht, von daher Graveworm sind eben Graveworm.

Bereits 1998 hat die Band die Chance sich dem breiten Publikum zu präsentieren, Sie treten auf dem Wacken

Open Air auf. Es folgen Touren mit Bands wie Agathodaimon und Siebenbürgen, bevor man 2001 die erste eigene große Headlinertour zum Album „Scourge Of Malice“ spielt, bei der man durch Bands wie Suidakra, Dornreich, Vintersorg und Darkwell unterstützt wird.

2002 dann die große Chance, man wechselte vom eher kleinen „Serenades Records“ zum großen „Nuclear Blast“. 2003 erschien dann „Engraved in Black“ welches unter anderem ein Cover von „Ist a sin“ von den Pet Shop Boys enthielt. Bis heute folgen etliche Touren und vier weitere Studioalben. Unter anderem auf einem der Alben enthalten, ein grandioses Bonnie Tylor Cover von „I need a hero“

Stefano Fiori, der Frontmann der Band nahm sich die Zeit um mir ein paar Fragen zu beantworten, dafür danke an ihn. Aber lest selbst was er alles so von sich gegeben hat.

Diskografie

- 1997 When Daylight's gone
- 1999 As the Angels reach the Beauty
- 2001 Scourge of Malice
- 2003 Engraved in Black
- 2005 (N)Utopia
- 2007 Collateral Defect
- 2009 Diabolical Figures
- 2011 Fragments of Death



Line up

- Stefano Fiori – Vocals
- Florian Reiner – Bass
- Eric Righi – Gitarre
- Thomas “Stirz” OPrghler – Gitarre
- Martin “Marschtl” Innerbichler – Drums
- Sabine Mair – Keyboard

Hallo Stefano, stell dich und Graveworm doch mal denen vor, die euch noch nicht kennen.

Hey. Graveworm gibt es nun schon seid 1992. Anfangs haben wir noch unseren Lieblingsbands nachgeeeifert und fleissig Coversongs von Bands wie Cannibal Corpse, Naplam Death, Massacre, Protector usw gespielt. Nach und nach haben wir das Keyboard entdeckt und auch mehr wert auf Melodien und Atmosphäre gelegt. So kam es dann auch, dass wir ein Keyboard in unsere Musik integriert haben, und um die Sache so richtig zu integrieren gab es wieder mal Coversongs diesmal von der deutschen Gothicformation Crematory. Erst danach ging es mit den eigenen Songs los. Denke auch dass unser erstes Album sehr von der deutschen Combo beeinflusst ist. Und nun sind wir hier mit Album Nr. 8

Eure Musik ist trotz aller Härte immer melodisch, welche Bands waren zu Beginn eure Inspiration, und was inspiriert euch nun?

Wie gesagt, in den Anfangstagen waren es Crematory, nach und nach kamen Hypocrisy und Dimmu dazu und heute sind es viele die uns beeinflussen. Ich denke mal, jede Lieblingsband beeinflusst dich doch ein wenig auch wenn man nicht will und das finde ich ja auch nicht schlecht. Solange man sie nicht 1 zu 1 kopiert. Und bei 6 Bandmitgliedern kannst dir vorstellen dass da doch einiges an Lieblingsbands dazukommt

Graveworm haben ja auch schon den ein oder anderen Coversong gemacht, wie kommt die Entscheidung zustande welcher Song gecovered wird, und gibt's vielleicht mal eine EP nur mit

Covers?

EP mit Coversongs ist bestimmt ne Idee und schwirrt eigentlich schon länger in meinem Kopf herum ☺ - Meistens entstehen die Coversongs einfach so spontan. Man hört irgendwo einen Song im Radio oder sonst wo und schon ist die Idee da. Dann versucht man es im Proberaum und wenns passt, dann nehmen wir den. Wichtig für uns ist dass der Song am Ende nach einem echten Grave-wormsong klingt. Ich denke, es macht einfach keinen Sinn einen Song einfach 1 zu 1 nachzuspielen, ne Death-metal Stimme draufzupacken und das wars. Dann lassen wir es doch lieber

Euer neues Album „Fragments Of Death“ wird im Oktober erscheinen, was erwartet uns?

Ein Schritt zurück zu den Wurzeln. Die neuen Songs sind eine Mischung aus Engraved in Black und Nutopia. Denke das wird einigen Fans doch gefallen. Das Ganze hat sich einfach so ergeben. Eric unser Gitarrist hat die CD fast im Alleingang gemacht und er hat hier ganze Arbeit gemacht. Ich finde den Weg den wir eingeschlagen haben super da Engraved in black immer noch zu meinen Lieblings CD 's gehört.

Wann sehen wir euch wieder im deutschsprachigen Raum auf Tour?

Hoffe dass wir nächstes Jahr wieder in einem Tourbus steigen werden um die CD live zu promoten. Es gibt einfach nichts besseres, als jeden Tag ne Show zu spielen und nachher sich mit den Fans zu unterhalten und einige Jägermeister zu trinken. Wir lieben einfach diesen Kontakt zu den Fans denn ohne sie wären wir nicht da wo wir heute stehen

Gibt es Traumziele die du mit Graveworm gerne erreichen würdest?

Die gibt es immer, auch wenn wir schon einige erreicht haben. Für mich persönlich ist jedes Land wo wir noch nicht waren als ein Traumziel anzusehen.

Vielen Dank für deine Investierte Zeit, hier natürlich noch Platz um euren Fans/unsere Lesern was mit auf den Weg zu geben.

Vielen Dank für das Interview. Danke an alle die uns bis heute unterstützt haben und weiterhin unterstützen. Ich hoffe wir sehen uns on the road

Weitere Infos: <http://www.graveworm.de>

Bilder mit Genehmigung von Stefano Fiori (Graveworm)

Text: Viking Spirit

VikingSpirit@heidenspasz.at

WACKEN 2012

An alle Metal-Fans:

Leider ist das Wacken-Festival 2012 bereits ausverkauft, diesmal so früh wie noch nie.

Diejenigen die sich noch Tickets ergatterten konnten, erwarten Bands wie:

Scorpions – Best Of & letzte Open Air Show der Scorpions in Deutschland ever!

Ministry – Best Of Show

Hammerfall – Anniversary Show

U.D.O – Birthday and Anniversary Show

Amon Amarth

Gamma Ray

Cradle Of Filth

uvm.

Ich wünsche euch eine Menge Spaß!

Autor: Vecamiel

Cthulhu Webshop

An alle Lovecraft und Cthulhu-Fans (wie ich ;))

In diesen Webshop gibt es so ziemlich alles, was das (dunkle) Herz höher schlagen lässt:

<http://www.cthulhu-webshop.de/index.html>

Musik, Bücher, DVD's, Plüschcthulhu's und Kleidung.

Klickt euch mal durch, es lohnt sich!

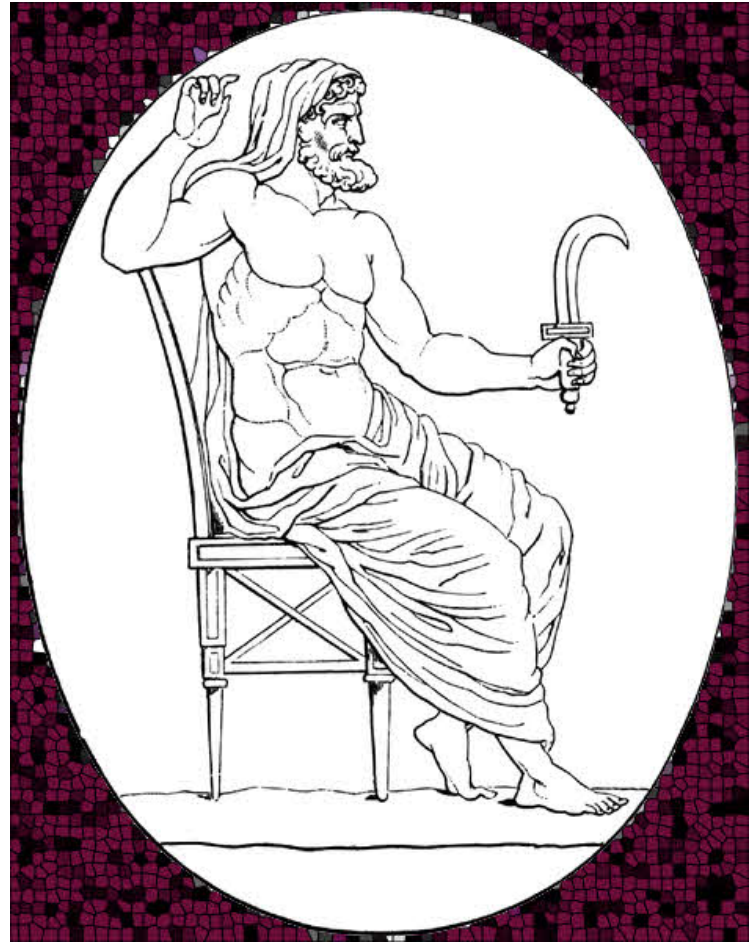
Auf Facebook sind sie auch:

<https://www.facebook.com/cthulhu.lovecraft.shop?sk=wall&filter=2>

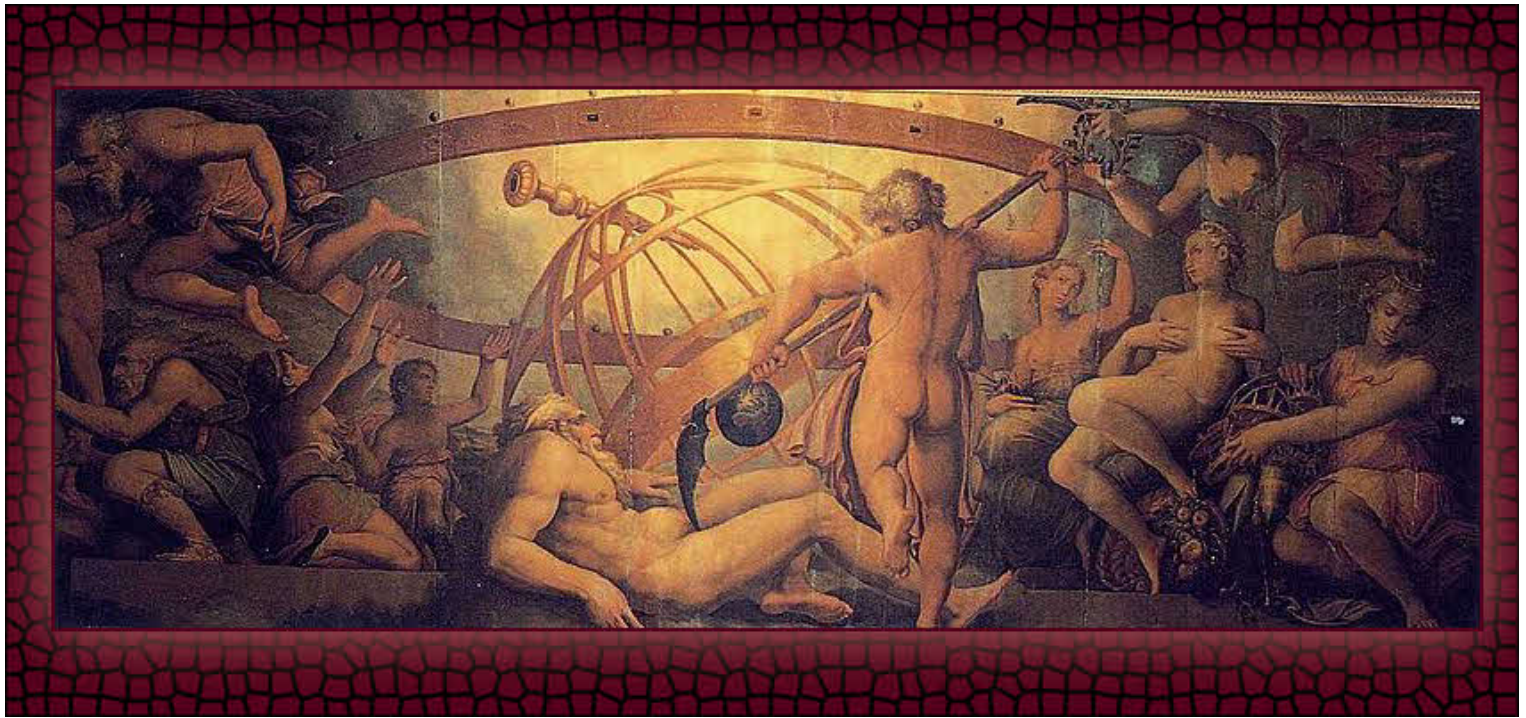
Autor: Vecamiel

Die Pelasger und ihre Götter

Die Pelasger waren ein antikes Volk, das noch vor den Griechen auf der peloponnesischen Halbinsel gelebt hatte. Ihr Name wurde von dem der Hellenen verdrängt, in welchem sich die Stämme der Ionier, Achäer, Aolier und Dorer vereinigt haben sollen, und sie verschmolzen mit diesen. Sie waren ein landwirtschaftliches Volk, das Ackerbau und Viehzucht betrieb und Städte mit festen Burgen errichtete. Späten Quellen zufolge sollen sie auch die ältesten Bauwerke, die zyklischen Mauern gebaut haben. Laut Herodot, war der erste Name Griechenlands Pelasgia (griech. Πελασγία) und er gibt für Arkadien, Athen und Argos sowie die Inseln Lesbos und Delos einen pelasgischen Ursprung an. Sie sollen vor allem in der Gegend um Dodona in Epirus, Thessalien (Pelasgiotis), Orchomenos in Bötien, Mykenä in Argolis, Sikyon, Attika und Teilen der Argolis gelebt haben. Einige antike Autoren berichten auch von Pelasgern auf Lemnos und in Nordwest-Kleinasien. Auf der Westseite des Ägäischen Meeres war es der Stamm der Minyer (Minoer?) am Pagasäischen Meerbusen, welcher zuerst Unternehmungen zur See versucht haben soll, die in der Argonautensage verherrlicht sind. Die alten Griechen betrachteten die Pelasger als eigenes Volk, jedoch gleicher Abstammung mit ihnen, einige Geschlechter in Attika und anderen Landschaften rühmten sich eines vermeintlich pelasgischen Ursprungs. In diversen Foren, kursiert auch die Annahme, dass die Albaner mit den Pelasgern verwandt sind, da mit dieser Schrift angeblich eine antike Tafel der Pelasger entziffert wurde. Wie seriös die Quellen dazu sind kann ich nicht sagen, würde aber Sinn machen, da die Pelasger eine eigene Sprache eine sogenannte „ägäische Sprache“ (jene Idiome, die vor der Einwanderung indogermanischer Völker im östlichen Mittelmeerraum gesprochen wurden. Dazu gehören das Eteokretische, das Minoische, das Eteokyprische, das Lemnische und das mit dem Lemnischen nah verwandte Etruskische (falls die Etrusker tatsächlich aus dem Ägäis-Raum stammten). hatten. Zudem gibt es Vermutungen, dass die Pelasger mit den Lelegern (die wie die Pelasger ein vorgriechisches Volk waren und angeblich deren Nachbarn waren) gleichzusetzen sind. Ob sie mit den Peleset der ägyptischen Texte oder den Philistern in Verbindung zu bringen sind, ist umstritten und nach Chronologie und Etymologie sehr fraglich. Die Pelasger hatten sogar ihren eigenen Schöpfungsmythos (Quelle: Robert von Ranke – Graves „Griechische Mythologie – Quellen und Deutung“): „Am Anfang war Eurynome, die Göttin aller Dinge. Nackt erhob sie sich aus dem Chaos. Aber sie fand nichts Festes, worauf sie ihre Füße setzen konnte. Sie trennte daher das Meer vom Himmel und tanzte einsam auf seinen Wellen. Sie tanzte gen Süden; und der Wind,



der sich hinter ihr erhob, schien etwas Neues und Eigenes zu sein, mit dem das Werk der Schöpfung beginnen konnte. Sie wandte sich um und erfasste diesen Nordwind und rieb ihn zwischen ihren Händen. Und, siehe da! es war Ophion, die große Schlange. Eurynome tanzte, um sich zu erwärmen, wild und immer wilder, bis Ophion, lüstern geworden, sich um ihre göttlichen Glieder schlang und sich mit ihr paarte. So ward Eurynome vom Nordwind, der auch Boreas genannt wird, schwanger. Dies ist der Grund, warum Stuten oft ihr Hinterteil dem Winde entgegenhalten und trächtig werden ohne Hilfe eines Hengstes. Dann nahm Eurynome die Gestalt einer Taube an, ließ sich auf den Wellen nieder und legte zu ihrer Zeit das Welte. Auf ihr Geheiß wand sich Ophion siebenmal um das Ei, bis es ausgebrütet war und aufsprang. Aus ihm fielen all die Dinge, die da sind. Sonne, Mond, die Planeten, Sterne, die Erde mit ihren Bergen und Flüssen, ihren Bäumen, Kräutern und lebenden Wesen. Eurynome und Ophion schlugen ihr Heim auf dem Berge Olympos auf. Hier rief er ihren Unwillen hervor, weil er behauptete, der Schöpfer der Welt zu sein. In ihrem Zorn trat sie ihm mit der Ferse auf den Kopf, schlug ihm dabei die Zähne aus und verbannte ihn in die dunklen Höhlen unter der Erde. Die nächste Tat der Göttin war die Erschaffung der sieben Planeten. Über jeden setzte sie eine Titanin und einen Titanen. Theia und Hyperion über die Sonne; Phoebe und Atlas über den Mond; Dione und Krios über den



Planeten Mars; Metis und Koios über den Planeten Merkur; Themis und Eurymedon über den Planeten Jupiter; Tethys und Okeanos über den Planeten Venus; Rhea und Kronos über den Planeten Saturn. Aber der erste Mensch war Pelasgos, Ahnherr der Pelasger, er entsprang dem Boden Arkadiens, gefolgt von anderen, die er lehrte, Hütten zu bauen und Eicheln zu essen. Die Kleidung nähten sie aus Schweinshäuten, wie sie noch heute arme Leute in Euboia und Phokis tragen.“ Und hier sind wir bereits bei den Göttern oder besser den Titanen, die vermutlich von den Pelasgern verehrt wurden. Ursprünglich bezieht sich der Name Kronos auf eine Naturgottheit die für Ackerbau und Fruchtbarkeit zuständig war (er wurde auch als Gerstengott Sabazios verehrt, der alljährlich im Maisfeld getötet wird und dann beweint. Ähnlich den Osiris-Mysterien) und erst später mit den Gott der Zeit

„Chronos“ verschmolz. Laut der griechischen Mythologie war Kronos, für das goldene Zeitalter zuständig und unter seiner Herrschaft kam jeder nach Elysion. Er war auch ein Gott der Sklaven und wurde von diesen besonders verehrt. Es gab ihn zu Ehren ein ländliches Fest, die Kronien die einmal im Jahr gefeiert wurden. Der Stein, der nach der Sage, von ihm verschluckt wurde (von dem er dachte es sei einer seiner Kinder), wurde in Delphi kultisch verehrt. Man salbte ihn täglich mit Öl und wickelte ihn in Binden. Sein heiliges Tier ist die Krähe, sein Planet der Saturn.

Text: Vecamiel

Quellen: Wikipedia und „Griechische Mythologie – Quellen und Deutung“ Robert von Ranke – Graves



FROHE WEIHNACHTEN MAM !!!

Rauch stieg aus dem Rauchfang in den sternenklaren Nachthimmel auf. Dieser Rauchfang gehörte zu einem etwas größeren, älteren Haus, das auf einem Hügel stand. Ringsum, soweit man blicken konnte, war ein Garten, da es aber der siebzehnte Dezember war, also noch genau eine Woche bis Weihnachten, war dieser Garten mit Schnee bedeckt, mit viel Schnee, denn man konnte nur die vom Schneeflug geräumte Straße sehen, die zum Haus führte. Auf dieser Straße waren rechts davon, in Abständen von einigen Metern, Laternen aufgestellt, einige davon waren kaputt. Aber das störte in dieser Nacht nicht, denn der Mond erhellte mit seinem klaren, hellen Schein die ganze weiße Pracht und die Straße natürlich, auf der soeben ein Rettungswagen ganz langsam den Hügel hinauffuhr, nicht einmal das Blaulicht hatte er eingeschaltet. Das brauchte er auch nicht, denn es war ein Krankentransport nach Hause zur besseren Pflege, wie die Ärzte es nannten. Nur war aber dieses Haus leider nicht Barbaras richtiges Zuhause. Barbara? Barbara war die Person, die der Krankentransport gerade zu diesem Haus brachte. Denn das Haus war ein Kinderheim für Waisen, und Barbara war eines der Kinder, die hier wohnten, bis sie jemand adoptierte, aber manche von ihnen blieben leider für immer. Das heißt, solange, bis sie erwachsen sind, dann nämlich müssen sie ihren eigenen Weg gehen, der nicht immer leicht ist, aber bis jetzt hat es jeder noch geschafft. Warum Barbara heute mit dem Krankenwagen hergebracht wurde, muss ich wohl auch erwähnen. Sie ist nämlich vor einer Woche beim Unterricht in der Klasse zusammengebrochen. Die Rettung musste sie damals holen. Sie wurde mit Sirene und Blaulicht ins Spital gefahren. Barbara hat davon, glaube ich, nicht viel mitbekommen. Jedenfalls lag sie jetzt eine Woche im Spital. An Geräten angeschlossen, die sie jetzt, Gott sei Dank, nicht mehr braucht. Sie hatte ein Herzleiden, so sagen die Ärzte, das unheilbar ist, und nur noch ein paar Wochen zu leben. Aber bis zu diesem Zeitpunkt wusste Barbara davon noch gar nichts. Diese traurige Nachricht wird ihr wohl eine der Betreuerinnen des Heimes überbringen müssen, überbringen ist leicht gesagt, denn Frau Joachim, das ist eine der Betreuerinnen, der diese Aufgabe zuteil wurde, und die sich bis heute um Barbara kümmerte, wusste bis jetzt noch nicht, wie sie ihr das sagen bzw. beibringen sollte, dass sie nur noch ein paar Wochen zu leben hat, denn wer sagt das schon gerne einem 8-jährigen Mädchen. Der Wagen war jetzt bereits am Haus vorgefahren. Die Sanitäter brachten Barbara in einem Rollstuhl ins Haus, laufen war wohl noch zu anstrengend für sie. Frau Joachim und ein paar Kinder aus dem Heim begrüßten sie und begleiteten sie bis in ihr Zimmer, das Barbara sich mit vier weiteren Kindern teilen musste. Es waren drei Stockbetten in diesem Zimmer und in eines davon, in eines der unteren Betten natürlich, denn sie war noch etwas schwach, legte sie sich hin, um sich von der anstrengenden Fahrt im Krankenwagen zu erholen. Es dauerte nicht lange und sie war eingeschlafen.

Zur gleichen Zeit saß Frau Pauline einsam vor dem Kamin ihres bescheidenen Hauses und las in einem Buch. Sie hat, wie Barbara, auch keine Familie mehr. Ihr größter Wunsch aber ist ein eigenes Kind. Jetzt zur Weihnachtszeit spürte sie das Alleinsein sehr stark. Vor allem, wenn sie die anderen glücklichen Familien aus der Nachbarschaft sah. Als sie zu Bett ging, sah man ein paar Tränen an ihren Wangen herunterkullern. Aber sie träumte schon bald etwas Schönes und schlief ein.

Am nächsten Morgen wurde Barbara vom Lärm der anderen Zimmergenossen geweckt. Sie rieb sich die Augen, als gerade Frau Joachim in das Zimmer kam. Sie schickte alle anderen Kinder aus dem Zimmer und schloss hinterher die Zimmertüre von innen ab, so dass sie ungestört mit Barbara reden konnte. Die anderen Kinder aus ihrem Zimmer waren natürlich neugierig geworden, was wohl Frau Joachim mit Barbara zu besprechen hätte und lauschten an der Tür, doch sie wurden gleich von einer anderen Betreuerin verscheucht, die dann vor der Türe Wache stand. Frau Joachim wusste nicht recht, wie sie beginnen sollte, sie sagte einfach „Na, wie geht's dir, fühlst du dich schon besser?“ Barbara setzte sich auf, um leichter reden zu können und sagte mit einer noch etwas müden Stimme und einem Lächeln im Gesicht: „Mir geht's gut, ich fühle mich schon besser, was habe ich eigentlich, warum bin ich krank?“ Frau Joachim fiel ein Stein vom Herzen, denn Barbara hatte das Gespräch von sich aus auf das eigentliche Problem gelenkt. Sie überlegte, ob sie ihr etwas vormachen, oder ihr die Wahrheit sagen sollte. Sie entschied sich für die Wahrheit und sagte mit leiser sanfter Stimme: „Weißt du, dein Herz will nicht so wie es eigentlich sollte. Die Ärzte im Krankenhaus haben jetzt zwar dafür gesorgt, dass es wieder schlägt,

aber leider wird es wahrscheinlich nie mehr so ganz richtig funktionieren. „Dann bin ich jetzt für immer krank?“ fragte Barbara. Frau Joachim überlegte einige Zeit, bevor sie antwortete. „Ja weißt du, eigentlich bist du ja gesund, nur dein Herz ist halt etwas unruhig. Deswegen musst du auch einige Sachen in Zukunft beachten, denn du wirst nicht mehr alles tun können, beziehungsweise nicht mehr alles so tun können, wie früher. Rennen und Herumtollen wird's für dich wohl nicht mehr geben.“ „Schade“ fand Barbara. Aber Frau Joachim hörte nicht auf zu reden. „Weißt du, der Doktor im Krankenhaus hat gesagt, dass es sein könnte, dass du einmal nicht mehr aufwachen wirst. Das kann nächste Woche oder nächstes Monat sein. Aber du brauchst keine Angst zu haben, du wirst dann nur lange schlafen.“ Man sah, dass Barbara schön langsam das Lächeln in ihrem Gesicht verlor. Sie fiel Frau Joachim in die Arme und sagte mit weinerlicher Stimme: „Ich werde sterben, nicht wahr?“ und begann zu weinen.

Auch Frau Pauline wurde an diesem Morgen vom Lärm geweckt, aber vom Lärm der Baustelle vor ihrem Haus. Da heute Montag war, musste sie zur Arbeit, obwohl sie eigentlich gar keine Lust dazu hatte. Sie brauchte ewig, bis sie endlich angezogen war. Frühstück gab's für sie fast keines, denn sie musste sich beeilen, um noch rechtzeitig in die Arbeit zu kommen.

Frau Joachim hatte es geschafft, dass Barbara bald wieder einschlief und ging dann aus dem Zimmer; sie bat die anderen Kinder ihres Zimmers, Barbara in Ruhe schlafen zu lassen. Was sie auch taten, schließlich waren sie befreundet. Aber egal, was sie anstellten, bekamen sie nicht heraus, was mit Barbara los sei, aber das vergaßen sie sowieso bald wieder. Sie waren ja noch Kinder.

Jedes Jahr hat das Kinderheim am dreiundzwanzigsten Dezember einen Tag der offenen Tür, nein eigentlich der Türen. Von diesem Tag erhoffte sich die Heimleitung, immer wieder, dass viele Kinder adoptiert würden, was in den letzten Jahren der Fall war. Und die Interessenten wurden auch von Jahr zu Jahr etwas mehr. Nur Barbara und noch einige wenige wurden bisher aus unverständlichen Gründen nie genommen, denn sie war ein sehr aufgewecktes Kind, das immer sehr brav gewesen war, und hässlich war sie schon gar nicht. Jetzt allerdings, wo sie nur noch ein paar Wochen zu leben hatte, wird es sowieso aussichtslos, einen Platz für sie zu gewinnen. Wer nimmt schon ein schwerkrankes Kind? Dabei wäre ihr größter Wunsch, ebenso, wie all die anderen vor ihr, endlich adoptiert zu werden, eine Familie zu haben, endlich Mama und Papa zu sagen. Viele werden sich das gar nicht vorstellen können, aber es gibt eben auch Menschen, für die so etwas kein Alltag ist. Manchmal spielt einem das Schicksal leider einen Streich.

Als Frau Pauline in der Arbeit erschien, war sie trotz aller Bemühungen wieder einmal zu spät gekommen. Aber das machte nichts, der Chef war sowieso gerade im Urlaub, und sonst gab es keinen, der ihr daraus einen Strick drehen konnte. Sie und ihre Kolleginnen waren richtige Tratschweiber, also kann man sich vorstellen, wie schnell Gerüchte verbreitet wurden, aber nicht nur Gerüchte, sondern auch alle Arten von Informationen und Nachrichten. Als nun das Gespräch darauf kam, dass Frau Pauline sich sehnlichst ein Kind wünschte, hatte sich das nun schnell herumgesprochen, kam eine Kollegin mit einer ganz guten Idee zu ihr. Sie solle doch zum Tag der offenen Tür ins Kinderheim am Hügel fahren, denn am dreiundzwanzigsten Dezember ist dort viel los und es könnte ihr bestimmt nicht schaden, einmal dorthin zu fahren. Frau Pauline fand die Idee anfangs nicht sehr gut, ließ sich aber dann doch überreden, diese Idee in die Tat umzusetzen. Sie hatte davor noch etwas Angst, aber sie würde das schon packen.

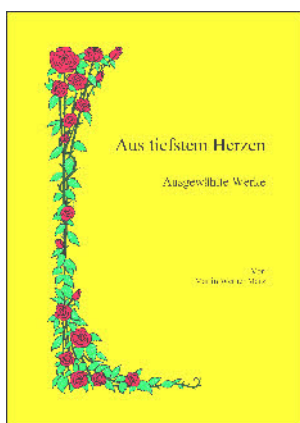
Der Dreiundzwanzigste war herangebrochen und Barbara war wieder einigermaßen erholt. Sie ging im Heim ziellos hin und her. Sie machte dabei ein trauriges Gesicht und keiner konnte sie dabei aufheitern. Die ersten Besucher kamen schon um neun Uhr, ganz zeitig in der Früh, aber keiner davon interessierte sich dabei für Barbara. Kein Wunder, denn so, wie sie sich jetzt benahm, wäre sowieso nicht viel mit ihr anzufangen. Es war Mittag vorbei, als plötzlich eine Frau in der Eingangshalle stand, die Barbara von Anfang an anlächelte und ansah, es war Frau Pauline. Bei der Fahrt durch den endlos scheinenden Garten, hatte sie schon fast geglaubt, sich verfahren zu haben, aber als sie dann endlich das Haus sah, wusste sie, dass sie am richtigen Weg war. Sie brauchte dann einige Zeit, um genug Mut aufzubringen, in das Heim zu gehen. Sie hatte es aber geschafft. Nun stand sie da und schaute sich um, aber sie konnte sich bei so viel Kindern nicht entscheiden und einfach wie im Supermarkt eines nehmen, das geht doch nicht. Aber Barbara hatte es ihr angetan, denn Frau Pauline fühlte sich genauso mies wie Barbara und irrte genauso wie sie ziellos durch das Heim. Dann traf sie Frau Joachim, mit der sie ein längeres Gespräch führte. Was genau die beiden beredeten, weiß bis heute keiner, eines steht jedenfalls fest: Frau Pauline ging etwa um drei, ohne mit Barbara auch nur ein Wort geredet zu haben. Darüber war Barbara sehr traurig, denn sie

mochte die Frau irgendwie. Barbara ging dann gleich schlafen mit der Hoffnung, dass wenigstens der Heilige Abend schöner werden würde. Am nächsten Tag war Heiliger Abend, der vierundzwanzigste also. Barbara wollte gar nicht aufstehen, sie hatte Tränen in den Augen und fühlte sich nicht wohl. Sie wäre so gerne mit einem der Besucher mit nach Hause gegangen, aber nein, sie ist noch immer hier. Vom Gang her hörte sie, wie sich die anderen freuten. Die einen, weil sie adoptiert worden waren und heute von ihren neuen Eltern abgeholt wurden, und die anderen, weil Weihnachten war. Im großen Speisesaal des Heimes stand ein reich geschmückter Christbaum, der bis zur Decke reichte, und für jedes Kind war vom Heim ein Geschenk darunter gelegt. Und all die anderen Kinder, außer Barbara, die immer noch im Bett lag, tummelten sich um ihn. Barbara blieb den ganzen Tag im Zimmer, die meiste Zeit im Bett, und weinte vor Kummer. Aber dann, kurz vor der Bescherung, passierte es: Frau Joachim kam mit einem lächelnden Gesicht ins Zimmer. Sie war sehr aufgeregt. Es war, fast so wie am Tag, als sie vom Spital zurückkam, ein sternenklarer Nachthimmel, und es hatte noch mehr dazugeschneit. Der Hauswart musste sich schon sehr anstrengen, um die Straße frei zu halten. Der Mond schien in Barbaras Zimmer so hell, dass sie gar kein Licht mehr brauchte. So sah sie Frau Joachim auch so, ohne das Licht aufzudrehen. Barbara glaubte, dass Frau Joachim ihr das Geschenk, das unterm Christbaum für sie lag, mitgebracht hätte. Wahrscheinlich wieder ein Schal oder ein Paar Socken, das brauchte sie doch nicht, jedenfalls nicht jetzt, sie wollte nur ihre Ruhe. Aber stattdessen sagte Frau Joachim: „Ich hab dir heute ein besonderes Weihnachtsgeschenk mitgebracht.“ Da stand auch schon Frau Pauline in der Türe. Barbara hörte auf zu weinen und schluchzte nur mehr. Als Frau Pauline näher an ihr Bett herankam, lächelte sie sogar, denn damit hatte sie wirklich nicht gerechnet. „Du hast Glück, Barbara, das ist Frau Pauline, sie will dich adoptieren, na, wie findest du das.“ sagte Frau Joachim, aber Barbara saß nur mit offenem Mund da und sagte gar nichts. Also fuhr Frau Joachim fort: „Die Papiere sind auch schon fertig, jetzt liegt es nur noch an dir, ob du willst.“ Na klar wollte Barbara, was für eine Frage und begann zu lachen. Frau Pauline setzte sich zu Barbara ans Bett und die beiden umarmten sich, und beide hatten Tränen in den Augen, aber diesmal aus Freude und Glück. Frau Joachim ging dann aus dem Zimmer um die beiden allein zu lassen. Kaum war sie draußen, fragte Barbara ganz aufgeregt: „Du bist jetzt meine Mam oder?“ „Ja, ich bin jetzt deine Mam, und das war vor kurzem gar nicht mal so sicher, denn als mir gestern Frau Joachim sagte, dass du nicht mehr lange leben würdest, war ich eher abgeneigt dich zu nehmen, aber als ich heute früh aufwachte, stand der Entschluss fest, dich zu adoptieren, denn ich wünschte mir nichts sehnlicher als eine Tochter, ach ja, und frohe Weihnachten, mein Kind!“ sagte Frau Pauline. Darauf antwortete Barbara mit Freuden: „Ich wünschte mir auch nichts sehnlicheres als eine Mutter. Frohe Weihnachten Mam!“ und Barbara sank tot in ihre Arme. Ihr Herz hatte aufgehört zu schlagen, denn ihr größter Wunsch war jetzt erfüllt. Frau Pauline hielt sie noch ein paar Stunden fest in den Armen und weinte, bis sie selbst vor Erschöpfung zusammenbrach.

Die anderen Kinder bekamen davon gar nichts mit, denn sie feierten fröhlich das Weihnachtsfest und packten die Geschenke aus. Eigentlich ein Tag wie jedes Jahr im Heim, nur dass diesmal in einem Zimmer des Hauses noch etwas viel Schöneres passierte, die Erfüllung zweier sehnlichster Wünsche; denn diese Weihnachten waren wohl die schönsten Weihnachten im Leben zweier Menschen, denn sie machten sich beide das schönste Weihnachtsgeschenk, das sie sich je machen konnten, sich selbst. Barbara hatte endlich eine Mutter und Frau Pauline eine Tochter gefunden, wenn auch nur für ein paar Minuten. Aber gerade diese Geschichte sollte uns allen bewußt machen, dass jedes Leben, egal wie lange es andauert, und sei es nur für ein paar Sekunden, nicht umsonst war.

Autor: Drache

Aus dem Buch „Aus tiefstem Herzen“ von Martin Werner März im Eigenverlag



www.heidenspasz.at/eigenverlag.html

Teil 6

Name: KENAZ

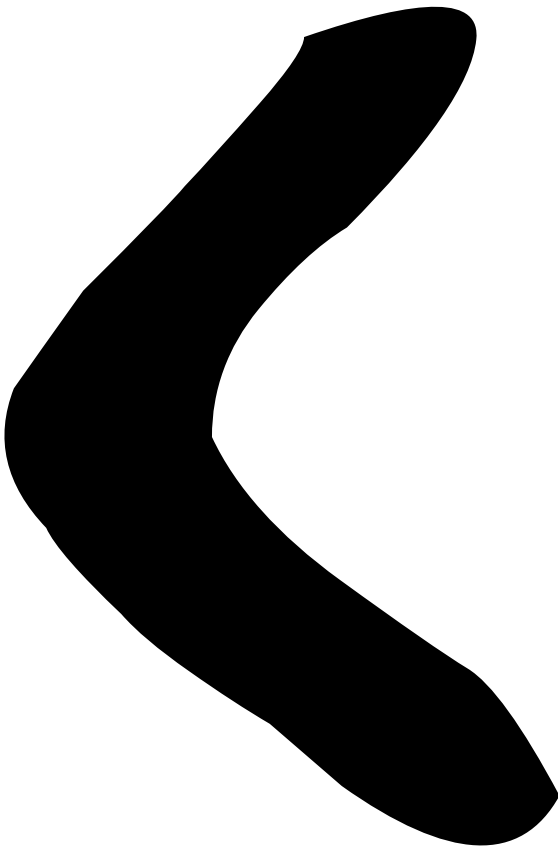
Buchstabe: K, C

Laut: ka-ka-ka.....

Bedeutung: Können

Handfertigkeit

Zielgerichtetheit



Diese Rune hilft dir beim Lernen, dass man dann etwas kann. Vor allem fördert sie die Geschicklichkeit, zum Beispiel beim Basteln, Stricken, Kochen usw. Wenn du den Runenton singst oder murmelst, kannst du noch anfügen „ich kann was ich will“. Die Rune hilft dir, nicht alles zugleich machen zu wollen, sondern eines nach dem anderen.

Bild und Text: Herta

Die Rune zum Ausmalen gibt es im
„Runenbuch für Kinder“,
erschienen im „NOVUMECO“ Verlag,
ISBN 9783990075623.

Bestellungen unter:

<http://www.amazon.de ... =runenbuch+f%FCr+kinder>

oder

h.maerz@gmx.at

Rezept für Yul-Kekse

Zutaten:

350 g Butter
200 g Zucker
2 Eigelb
1 Pck Vanillezucker
500 g Mehl
Kakaopulver (so viel, bis der Teig schön schokoladig ist)
Chilipulver (nach Geschmack)

Zubereitung:

Alles zu einem glatten Teig verkneten und kühl stellen. Danach ausrollen und Kekse ausstechen. Auf ein Backblech mit Papier packen und bei 180° ca. 12 Minuten backen.

Funktioniert auch mit Schokostücken oder - Glasur, oder mit Puderzuckerglasur

Schmeckt auch als Kuchen!

Autor: Ursus Arctos



Schokoladen Cookies

Zutaten für ca. 50 Stück:

*100 g Zartbitterkuvertüre
*200 g Weizenmehl Type 1050
*50 g gemahlene Haselnüsse
*1 Teelöffel Zitronenschale
*2 Teelöffel Backpulver
*200 g Butter
*120 g brauner Zucker
*1 Päckchen Vanillinzucker
*2 Eier

Zubereitung:

Die Kuvertüre fein reiben. Mehl, Haselnüsse, Zitronenschale, Backpulver und Kuvertüre mischen. Butter mit dem Zucker und dem Vanillinzucker verrühren. Die Eier nach und nach unter die Butter-Zucker-Masse rühren. Die Mehl-Schokoladenmischung untermengen.

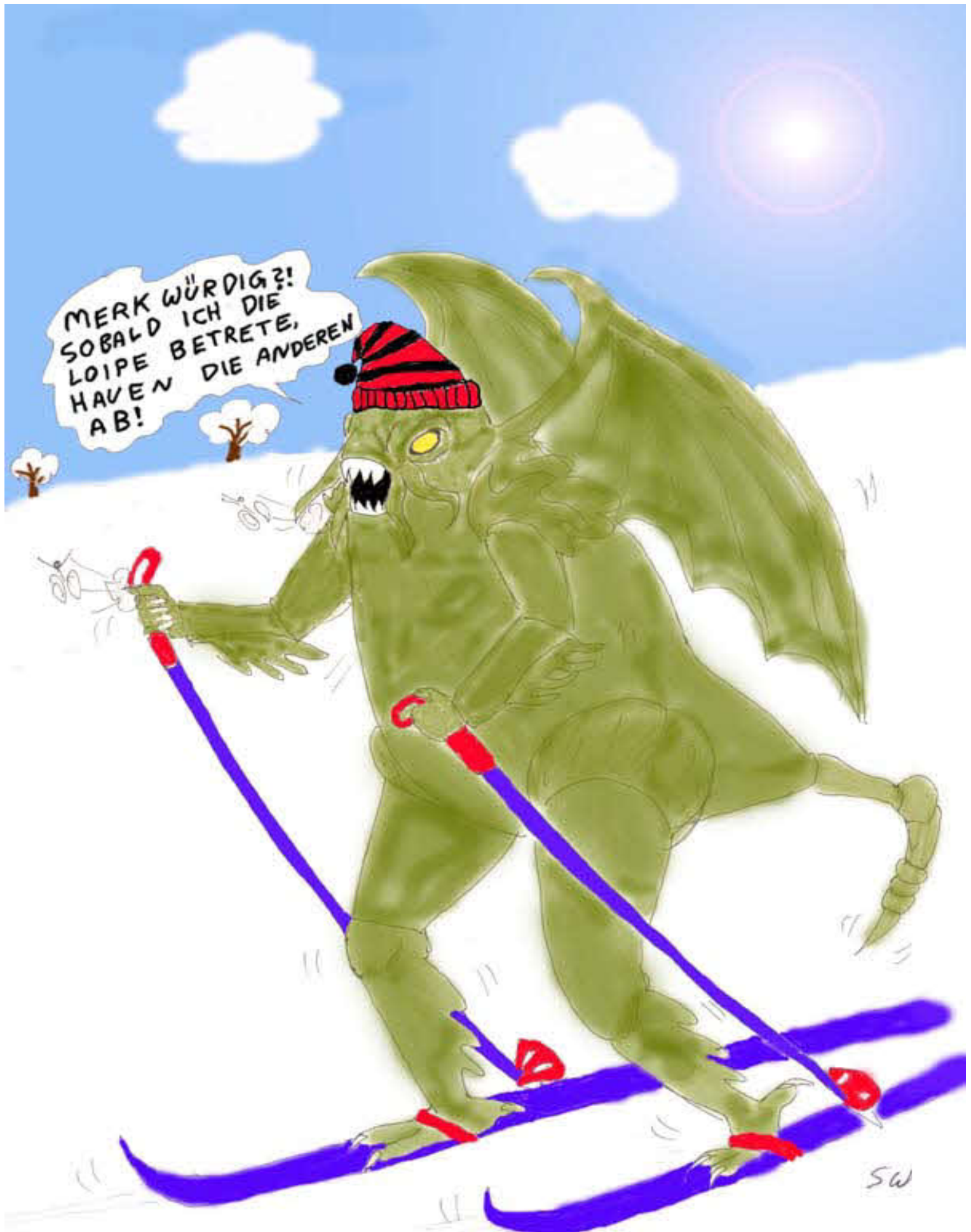
Den Backofen auf 180°C vorheizen. 3 Bleche mit Backpapier auslegen.

Aus dem Teig walnussgroße Kugeln formen. Kugeln flachdrücken und im nicht zu kleinen Abstand auf das Blech setzen.

Im vorgeheizten Backofen etwa 15 Minuten backen. Auskühlen lassen.

Autor: Heiko Müller/Parzival

Heidenspass



Herausgeber:

Martin März
A - 1220 Wien
martin.maerz@chello.at

Chefredakteur:

Drache

Redaktion:

Vecamiel, Drache

Musikredaktion:

Viking Spirit
VikingSpirit@heidenspasz.at

Grafik:

Vecamiel

Layout:

Drache

Gastautoren:

Ursus Arctos, *Heiko Müller/Parzival*

**Alle Rechte
(Text, Foto, Grafik, Video)
wie angegeben.**

Kontakt zur Redaktion:

Andersweltenblatt@heidenspasz.at

**Die nächste Ausgabe
des „Andernweltenblatt“
erscheint am 21.03.2012**

**Haftungsausschluss****1. Inhalt des Onlineangebotes**

Der Autor übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend und unverbindlich. Der Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

2. Verweise und Links

Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Webseiten ("Hyperlinks"), die außerhalb des Verantwortungsbereiches des Autors liegen, würde eine Haftungsverpflichtung ausschließlich in dem Fall in Kraft treten, in dem der Autor von den Inhalten Kenntnis hat und es ihm technisch möglich und zumutbar wäre, die Nutzung im Falle rechtswidriger Inhalte zu verhindern. Der Autor erklärt hiermit ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung keine illegalen Inhalte auf den zu verlinkenden Seiten erkennbar waren. Auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung, die Inhalte oder die Urheberschaft der verlinkten/verknüpften Seiten hat der Autor keinerlei Einfluss. Deshalb distanziert er sich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller verlinkten /verknüpften Seiten, die nach der Linksetzung verändert wurden. Diese Feststellung gilt für alle innerhalb des eigenen Internetangebotes gesetzten Links und Verweise sowie für Fremdeinträge in vom Autor eingerichteten Gästebüchern, Diskussionsforen, Linkverzeichnissen, Mailinglisten und in allen anderen Formen von Datenbanken, auf deren Inhalt externe Schreibzugriffe möglich sind. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

3. Urheber- und Kennzeichenrecht

Der Autor ist bestrebt, in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Bilder, Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte zu beachten, von ihm selbst erstellte Bilder, Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte zu nutzen oder auf lizenzfreie Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte zurückzugreifen. Alle innerhalb des Internetangebotes genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken-

und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass Kennzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind! Das Copyright für veröffentlichte, vom Autor selbst erstellte Objekte bleibt allein beim Autor der Seiten. Eine Vervielfältigung oder Verwendung solcher Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Autors nicht gestattet.

4. Datenschutz

Sofern innerhalb des Internetangebotes die Möglichkeit zur Eingabe persönlicher oder geschäftlicher Daten (Emailadressen, Namen, Anschriften) besteht, so erfolgt die Preisgabe dieser Daten seitens des Nutzers auf ausdrücklich freiwilliger Basis. Die Inanspruchnahme und Bezahlung aller angebotenen Dienste ist - soweit technisch möglich und zumutbar - auch ohne Angabe solcher Daten bzw. unter Angabe anonymisierter Daten oder eines Pseudonyms gestattet. Die Nutzung der im Rahmen des Impressums oder vergleichbarer Angaben veröffentlichten Kontaktdaten wie Postanschriften, Telefon- und Faxnummern sowie Emailadressen durch Dritte zur Übersendung von nicht ausdrücklich angeforderten Informationen ist nicht gestattet. Rechtliche Schritte gegen die Versender von sogenannten Spam-Mails bei Verstößen gegen dieses Verbot sind ausdrücklich vorbehalten.

5. Rechtswirksamkeit dieses Haftungsausschlusses

Dieser Haftungsausschluss ist als Teil des Internetangebotes zu betrachten, von dem aus auf diese Seite verwiesen wurde. Sofern Teile oder einzelne Formulierungen dieses Textes der geltenden Rechtslage nicht, nicht mehr oder nicht vollständig entsprechen sollten, bleiben die übrigen Teile des Dokumentes in ihrem Inhalt und ihrer Gültigkeit davon unberührt. Die Gestaltung, die Inhalte oder die Urheberschaft der verlinkten/verknüpften Seiten hat der Autor keinerlei Einfluss. Deshalb distanziert er sich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller verlinkten /verknüpften Seiten, die nach der Linksetzung verändert wurden. Diese Feststellung gilt für alle innerhalb des eigenen Internetangebotes gesetzten Links und Verweise sowie für Fremdeinträge in vom Autor eingerichteten Gästebüchern, Diskussionsforen, Linkverzeichnissen, Mailinglisten und in allen anderen Formen von Datenbanken, auf deren Inhalt externe Schreibzugriffe möglich sind. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.